

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

1.4.1900 (No. 91)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. April.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Selber frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1900.

Nr. 91.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für das
II. Quartal
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberleutnant Stroede, Adjutant des Eisenbahnregiments Nr. 2, das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jahringeworden zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. März d. J. gnädigst geruht, an Stelle der zu Landgerichtspräsidenten in Mannheim bezw. Konstanz ernannten Oberlandesgerichtsräthe Christ und Brauer, sowie des zum Reichsgerichtsrath ernannten Oberlandesgerichtsraths Ed. Müller, die Oberlandesgerichtsräthe Dr. Adalbert Düringer Rudolf v. Wolbeck und Emil Hauger zu Mitgliedern des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. März d. J. gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Alfred Böhrer in Konstanz zum Landgerichtsrath daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. März d. J. gnädigst geruht, den Baupraktikanten Hermann Graf von Sasbach unter Verleihung des Titels Regierungsbaumeister zum zweiten Beamten der Hochbauverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. März d. J. wurde Regierungsbaumeister Graf dem technischen Referenten beim Ministerium des Innern zugetheilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. März d. J. gnädigst geruht, den Revisor Sigmund Stang bei der Steuerdirektion auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Verleihung des Titels Rechnungsrath bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 17. März d. J. den Gerichtsschreiber Ernst Pfeuffer beim Amtsgericht Karlsruhe zum Sekretariatsassistenten beim Landgericht Mannheim ernannt und

den Gerichtsschreiber Adolf Doppel beim Amtsgericht Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Karlsruhe versetzt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 19. März d. J. den Universitätssekretär Emil Hall in Freiburg auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt und

dem Registraturassistenten Franz Freudemann beim Landgericht Freiburg zum Sekretär an der Universität Freiburg ernannt.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 26. März d. J. den Registraturassistenten Josef Roth beim Landgericht Karlsruhe zum Registraturassistenten beim Landgericht Freiburg, den Expeditionsassistenten August Brand beim Landgericht Karlsruhe und

den Gerichtsschreiber Albert Walz beim Amtsgericht Mannheim zu Registraturassistenten beim Landgericht Karlsruhe, den Aktuar Paul Hoek bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zum Expeditionsassistenten beim Landgericht Karlsruhe, den Aktuar Josef Vipp beim Landgericht Karlsruhe zum Sekretariatsassistenten bei diesem Gerichte und

den Aktuar Josef Dietrich beim Amtsgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim ernannt.

Eine etatmäßige Amtsstelle als Reallehrer an der Höheren Bürgerschule in Schwetzingen wurde dem Hauptlehrer August Morlock an der Volksschule in Sulzburg, Amts Müllheim, übertragen.

Dicht-Amtlicher Theil.

* Die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten.

Bereits zweimal ist der Reichstag mit Vorlagen befaßt worden, durch welche die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten eine einheitliche Regelung für das gesamte Reichsgebiet erfahren sollte. Der erste im Jahre 1893 vorgelegte Gesetzentwurf ist in den Sitzungen vom 21. und 22. April 1893 beraten und einer Kommission überwiesen worden, die ihre Arbeiten indessen nicht zu Ende führen konnte. Im folgenden Jahre wurde der Gesetzentwurf in wenig veränderter Fassung von neuem dem Reichstage vorgelegt, gelangte aber wiederum nicht zur Verabschiedung. Während die Angelegenheit seither wegen dringlicher anderer Aufgaben der Gesetzgebung zurückgestellt geblieben ist, läßt es die immer weiter greifende Ausbreitung der Pest während der letzten Jahre geboten erscheinen, der reichsgesetzlichen Regelung des Gegenstandes von neuem näher zu treten. Daß ein Reichsgesetz zur Bekämpfung von Menschenseuchen, nachdem die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen bereits seit nahezu 20 Jahren von Reichswegen ihre Regelung gefunden hat, erwünscht ist, hat im Reichstage bei der am 21. und 22. April 1893 stattgefundenen ersten Lesung der damaligen Vorlage allerseits Anerkennung gefunden. Ferner ist später wiederholt im Reichstage, und zwar in den Sitzungen vom 28. Mai 1895 und 31. Januar 1896 die Wiedereinbringung des Gesetzentwurfs zur Sprache gebracht worden.

Die Erkenntniß des Wesens der epidemischen Krankheiten und ihrer Verbreitungswege, sowie der Mittel zu ihrer Bekämpfung hat im Laufe der letzten Jahrzehnte große Fortschritte gemacht. Mit den in dieser Beziehung heute von der Wissenschaft und Praxis anerkannten Grundbegriffen stehen die gegenwärtig geltenden, vielfach aus älterer Zeit stammenden landesrechtlichen Vorschriften über Seuchenbekämpfung nicht mehr durchweg im Einklange. Auch tragen dieselben der heutigen Entwicklung des Personen- und Güterverkehrs nicht in wünschenswerthem Maße Rechnung. Wenn es gegenüber der Cholera in den Jahren 1892 bis 1894 gelungen ist, ein gleichmäßiges, dem damaligen Standpunkte der Wissenschaft und den Anforderungen des öffentlichen Lebens entsprechendes Vorgehen im ganzen Reiche dadurch zu erreichen, daß einheitliche Grundzüge seitens der Reichsverwaltung den Bundesregierungen empfohlen und Dank allseitigen Entgegenkommens überall zur Anwendung gelangt sind, so unterliegt es doch begründetem Zweifel, ob der gleiche Weg im Wiederholungsfall wiederum zum Ziele führen würde. Dies gilt vor allem von Preußen. Durch die Rechtsprechung des Reichsgerichts und des preussischen Oberverwaltungsgerichts sind Maßnahmen, welche bei der letzten Cholera-Epidemie mit Erfolg angeordnet waren, nachträglich für Preußen als der gesetzlichen Grundlage entbehrend bezeichnet worden. Damit ist für Preußen eine Reihe von Maßregeln, die sich bei der Bekämpfung der Cholera in den Jahren 1892 bis 1894 bewährt haben, in Zukunft der Rechtsboden entzogen und ein Zustand geschaffen, der für den Fall des Wiederausbruchs der Seuche zu ernstlichen Befürchtungen Veranlassung gibt. Aus ärztlichen Kreisen ist auf diese Gefahr schon bald, nachdem die erwähnten richterlichen Entscheidungen ergangen waren, hingewiesen worden. Auch das preussische Abgeordnetenhaus hat im Hinblick auf die durch diese Rechtsprechung geschaffene Lage in der Sitzung vom 28. Juni 1899 den Beschluß gefaßt, daß bei dem Reiche die alsbaldige Wiedereinbringung eines Gesetzentwurfs über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten zu betreiben sei. Abgesehen davon ist eine gleichmäßige Regelung der Seuchenabwehr auch zu dem Zwecke notwendig, um dem Reiche die Erfüllung der Verpflichtungen zu ermöglichen, die es in der zu Dresden am 15. April 1893 abgeschlossenen internationalen Uebereinkunft zur Bekämpfung der Cholera übernommen hat. Dieser Gesichtspunkt hat an Bedeutung noch gewonnen, seitdem in Venedig am 19. März 1897 eine internationale Vereinbarung zu Stande gekommen ist, die dem Reiche auch bezüglich der Pest ähnliche Verpflichtungen auferlegt, wie sie in der Dresdener Konvention enthalten sind.

Der Joeben dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf, die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten betreffend, beabsichtigt nicht, das weite Gebiet der Gesundheitspflege

Mit einer Beilage.

überhaupt zu regeln und Handhaben zur Hebung des Gesundheitszustandes im allgemeinen zu schaffen. Abgesehen davon, daß es rathsam ist, diejenigen Maßnahmen, welche mehr auf dem Gebiete der Wohlfahrts- als der Medizinalpolizei liegen, den Einzelstaaten zu überlassen, würde es auch kaum angängig sein, in einem die Seuchenbekämpfung zum Gegenstande habenden Gesetze zugleich alle Maßregeln zusammenzufassen, welche sich auf die Fürsorge für einen guten Gesundheitszustand der Bevölkerung, für gute Wohnungsverhältnisse, für gesunde Luft, gutes Trinkwasser, ausreichende Ernährung, zweckentsprechende Beseitigung der Abfallstoffe u. beziehen. Die Vorlage beschränkt sich vielmehr im wesentlichen darauf, ein Seuchengesetz im engeren Sinne des Wortes zu schaffen, d. h. eine gesetzliche Grundlage für Maßnahmen zur Abwehr und zur Bekämpfung derjenigen ansteckenden Krankheiten, welche sich erfahrungsgemäß als die schwersten und gefährlichsten darstellen und zu deren Bekämpfung außergewöhnliche, nach einheitlichen Gesichtspunkten zu treffende Maßregeln zur Anwendung kommen müssen. Diese Begrenzung entspricht auch dem bei den früheren Reichstagsverhandlungen wiederholt ausgesprochenen Wunsche, das zu erlassende Reichs-Seuchengesetz auf die wichtigsten pandemischen Krankheiten zu beschränken.

Die Landwirthschaftsdebatte in der badischen Zweiten Kammer.

Die „Süddeutsche Reichskorrespondenz“ schreibt: Die Landwirthschaftsdebatte in der badischen Zweiten Kammer, die fast eine Woche andauerte, hat im allgemeinen erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Vor allem gewährt es, angesichts der Vorgänge in den Volksvertretungen anderer deutscher Bundesstaaten, berechtigte Befriedigung, daß die Abgeordneten aller Parteien durchaus einig sind in der uneingeschränkten Anerkennung der Thätigkeit, die von der Regierung zur Förderung der landwirthschaftlichen Interessen entfaltet wird. Es ist in hohem Maße erfreulich, daß sich auch die stärkste Oppositionspartei in der Zweiten Kammer, das Centrum, in der sachlichen Beurtheilung der Leistungen der Regierungorgane auf landwirthschaftlichem Gebiete durch politische Gegnerschaft nicht beeinflussen ließ. Was von Centrumsabgeordneten in Anerkennung der von der Regierung gegenüber der Landwirthschaft betheiligten Fürsorge gesagt worden ist, gereicht beiden Theilen zur Ehre und es darf die Geschlossenheit der Volksvertretung bei der Berathung des Landwirthschaftsbudgets als das erfreulichste Kennzeichen der diesmaligen Tagung bezeichnet werden.

Wie schwer eine vollständige Uebereinstimmung über die Zweckmäßigkeit vielfach vorgeschlagener Mittel zur Beseitigung der unzweifelhaft ungünstigen Lage unserer Landwirthschaft zu erreichen ist, haben die Kammerverhandlungen aufs neue erwiesen. Während z. B. der Präsident des badischen Landwirthschaftsraths, Abg. Klein, ein Gegner der gemischten Transfillager und des Kunstweins ist, dessen Herstellung er im zukünftigen Weingesetz verboten sehen möchte, meint der Abg. Zehner — gleich Klein ein Anhänger des Antrags Ramiß, also ein guter Agrarier — der Druck auf den inneren Markt werde auch dann fortbauern, wenn die Transfillager von Mannheim nach Rotterdam verlegt würden und spricht sich gegen ein Verbot des Kunstweins aus, den er höchstens mit einer Konsumsteuer belegen möchte. Der Herr Minister des Innern steht hinsichtlich der Beurtheilung der Zweckmäßigkeit der Transfillager auf dem Standpunkt der Ablehnung ihrer Aufhebung, und zwar, weil er annimmt, daß eine Aufhebung der Lager unserer Haupthandels- und Umschlagsplatz Mannheim schwer schädigen und der Landwirthschaft doch nichts nützen würde.

Durchaus einig war die Volksvertretung in der Gutheißung der strengen Anwendung der auf die Verhütung und Lokalisierung der Maul- und Klauenseuche abzielenden Schutzmaßregeln. Nicht ohne innere Berechtigung wurde der Klage Ausdruck gegeben, daß die nicht ebenmäßig strenge Anwendung dieser Maßnahmen in anderen deutschen Bundesstaaten zum Theil die günstige Wirkung der in Baden geübten Praxis abzuschwächen geeignet sei. Der Herr Minister versuchte zwar die Regierungen der anderen Bundesstaaten zu entlasten, indem er darauf hinwies, daß selbst die badische Ausführung der Schutzmaßregeln in einzelnen Bundesstaaten als nicht ausreichend bezeichnet würde; es ist aber doch eine unbestreitbare Thatsache, daß die Verfeuchung in Baden weit hinter der an-

derer Staaten zurücksteht, und daß dieser erfreuliche Zustand — wie im Reichstage, im Deutschen Landwirtschaftsrath und vom Internationalen Thierärztlichen Kongreß anerkannt wurde — auf die strenge Handhabung der Schutzmaßnahmen zurückzuführen ist.

Als einen besonderen Vorzug der Beratungen wird man die Thatsache, daß die Redner sich fast durchweg von dem Verlangen nach „großen Mitteln“ fern hielten, dafür aber desto entschiedener erreichbare Ziele anstrebten, bezeichnen dürfen. Obgleich ja naturgemäß die Frage des Abschlusses der zukünftigen Handelsverträge wiederholt erörtert und die Erhöhung der Getreidezölle als unabwendbare Nothwendigkeit proklamirt wurde, enthielten sich ihre Befürworter fast durchweg aller Herausforderungen, wie sie zum eisernen Bestande eines Theiles der agrarischen Presse gehören. Die Interessengemeinschaft von Industrie und Landwirtschaft kam hierbei auch zum Ausdruck. Als ein weiterer erfreulicher Beweis der Sachlichkeit der Verhandlungen darf die Erörterung der Frage der Errichtung von Absatzgenossenschaften betrachtet werden, weil auch diese schließlich doch nur zu den kleinen Mitteln gehören, die von den Extremen verpönt sind.

Mit gutem Grunde hat der Minister des Innern die von konservativer Seite angeregte Errichtung einer Landwirtschaftskammer als überflüssig bezeichnet angesichts der ausgiebigen und sachlichen Behandlung, welche die Volksvertretung den landwirtschaftlichen Interessen jederzeit hat zu Theil werden lassen. Die Generaldebatte über das Landwirtschaftsbudget, welche soeben beendet worden ist, läßt die Anerkennung, die der Zweiten Kammer in diesem Hinweis des Ministers gezollt wurde, als eine durchaus berechnete erkennen. Indem die Volksvertretung darauf verzichtete, die ausschließliche Förderung der landwirtschaftlichen Interessen auf Kosten der übrigen Erwerbsstände zu verlangen und sich von Neubeuerungen fernhielt, die als Gehässigkeit gegen die Industrie und den Handel hätten gedeutet werden können, hat sie sich ein wirkliches und nicht zu unterschätzendes Verdienst um die geistliche Fortentwicklung des wirtschaftlichen Lebens in Baden erworben. Und auch durch die thatkräftige Bekundung des Willens, auf diesem überaus schwierigen zu behandelnden, hochwichtigen Interessengebiet gemeinsam mit der Regierung zu wirken und somit die glückliche Lösung wirtschaftlicher Angelegenheiten nicht durch das Aufwerfen politischer Streitfragen zu gefährden, hat sich die badische Zweite Kammer um die Förderung des Allgemeinwohls verdient gemacht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm im Laufe des Vormittags verschiedene Vorträge entgegen. Hierauf meldete sich der Hauptmann Freiherr von Beaulieu-Marcognat, Batteriechef im Feldartillerie-Regiment Prinz-Regent Nitzold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4, bisher im 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50 und der Oberleutnant Koeth im 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, bisher im 2. Königlich Bayerischen Feldartillerie-Regiment Horn. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Sepb.

Am Abend findet der erste wissenschaftliche Vortrag dieses Jahres bei den Höchsten Herrschaften statt, und zwar wird Professor Dr. Himstedt von der Universität Freiburg über „Lumineszenz-Erscheinungen“ vortragen. Hierzu haben Ihre Königlichen Hoheiten verschiedene Einladungen ergehen lassen.

Die Vorträge, welche schon am 10., 17. und 24. März stattfinden sollten, mußten wegen Erkrankung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin verschoben werden. Der erste Vortrag war von dem leider verstorbenen Geheimenrath Professor Dr. Georg Meyer von der Universität Heidelberg für den 3. März übernommen worden, welcher über die staatsrechtlichen Grundlagen der deutschen Reichsverfassung sprechen wollte. Diese dankenswerthe Absicht wurde durch den beklagenswerthen Heimgang des verehrten Gelehrten unmöglich. Zwei Professoren von der Universität Heidelberg und ein Professor von der Universität Freiburg werden die übernommenen Vorträge später hier halten.

Mit dem Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs geht es besser, doch bleibt höchstbedauerlich noch immer zu Hause wegen des kalten windigen Wetters.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit höchster Entschiedenheit vom 20. März d. J. Nr. 1506 gnädigst bewegen lassen, dem Sattlermeister Wilhelm Lautermilch jung hier das erbetene Prädikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Erpfechtungsverkehr auf den badischen Bahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. April 1900 ist ein neuer Tarif für die Beförderung von Erpfechtgut ausgegeben worden, der die für den Binnenverkehr erlassenen besonderen Bestimmungen zum Erpfechtguttarif, Theil I, vom 1. Juli 1898 enthält. Außer dem Einbezug der Bodenfeuerstationen Dingelsdorf, Hagnau, Zimmernstadt und Staad b. Konstanz, nach welchen bisher direkte Erpfechtgutbeförderung nicht möglich war, enthält der neue Tarif keine wesentlichen Änderungen.

Bei diesem Anlaß wird auf's neue darauf hingewiesen, daß die nach den Staatsbahnhöfen Ettlingen, Riegel und Müllheim abgefertigten Erpfechtgutsendungen der örtlichen Verhältnisse wegen den Adressaten nicht zugestellt, sondern mit der Post angemeldet werden. Wünschen die Empfänger Zustellung in die Wohnung, so erfolgt die Uebergabe der Sendungen an die Neben- bzw. Lokalbahn zur Weiterbeförderung nach Ettlingen Holzhof, Riegel Kaiserstuhl- bzw. Müllheim Rathhaus. Für diese Weiterbeförderung wird außer der Zustellgebühr die Erpfechtgutfracht (mindestens 25 Pf.) erhoben. Es ist daher vorthelhafter, als Bestimmungsstation auf der Adresse gleich Ettlingen Holzhof, Riegel Kaiserstuhlbahn und Müllheim Rathhaus vorzuschreiben. Mit der Straßenbahn Seelbach-Lahr—Rhein besteht das Abkommen, daß die nach den Stationen Allmannsweiler, Ruhbach, Langenwinkel, Reichenbach, Rhein- ufer Ottenheim und Seelbach bestimmten Erpfechtgutsendungen, wenn auf der Adresse der Zusatz: „Station Dinglingen transit“ beigelegt ist, nach Dinglingen abgefertigt und daselbst der Straßenbahn zur Weiterbeförderung übergeben werden.

(Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 30. März.) Von Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Maximilian, welchen der Stadtrath zur Verlobung telegraphisch beglückwünscht hatte, ist folgendes Telegramm eingegangen:

Oberbürgermeister Karlsruhe!

Wohl bewußt, welch' treuen Antheil an meinem Gesche die Bürgerschaft der Hauptstadt Karlsruhe stets genommen hat, sagen Meine Braut und Ich Ihnen, dem verehrten Stadtrath und der Bürgerschaft gerührten Dank für Ihre warmen herzlichen Wünsche.

Maximilian, Prinz von Baden.

Vor Beschlußfassung über die Art der Unterbringung von Transformatorstationen des städtischen Elektrizitätswerks innerhalb der Stadt soll das Modell einer Säule zur Unterbringung von Transformatorstationen aufgestellt und auf seine ästhetische Wirkung geprüft werden. — Die Sächsische Eisenbahngesellschaft wird ersucht, die am 4. bezw. 5. Nachmittags von Grünwinkel am Lokalbahnhof hier eintreffenden Jäger bis zum Friedhof weiter und die am 5. und 6. Nachmittags vom Lokalbahnhof nach Grünwinkel abgehenden Jäger schon vom Friedhof an zu führen. — Dem Gesangsverein „Concordia“ wird am 12. Mal d. J. aus Anlaß seines 25-jährigen Stiftungsfestes der große Festhallsaal unter Verzicht auf Entrichtung einer Miethe, jedoch gegen Ertrag der Beleuchtungskosten und der Kosten der elektrischen Beleuchtung des Festhallsplatzes zur Verfügung gestellt. — Der Stadtrath ersucht die Groß. Oberdirektion, den Hafenmund des Maxauer Hafens baldmöglichst zur Ermöglichung ungehinderter Durchfahrt ausbaggern zu lassen. — Die Verlagerung der Reg. Ballspielplätze im Stadtpark für das Jahr 1900 an Herrn Dr. R. Mittel als höchstbetendend wird genehmigt. — Vom Groß. Bezirksamt wurde Milchhändler Wilhelm Weinbrecht in Detigheim wegen Fehlhaltens gesäugter Milch zum dritten Male (dieses Mal mit 15 Mark, ev. drei Tagen Haft) bestraft.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Groß. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Am Dienstag, den 3. April, wird neu einstudirt Niemanns vieraktiges Lustspiel „Die Alten Jungen“, am Freitag, den 6. April, Sudermanns Komödie „Die Schmetterschlacht“ gegeben werden. In diesen beiden Stücken wird Maria Wolf vom Neuen Theater in Berlin ein auf Engagement zielendes Gastspiel absolviren. Die Oper bringt am Donnerstag, den 5. April, „Der hässliche Krieg“, am Samstag, den 7. April, am Sonntag, den 8. April, „Der Freischütz“. Als nächste Neuheit des Schauspielers befindet sich Lustspiel „Jugend von heute“ von Otto Ernst in Vorbereitung.

Aus dem Wiesenthal, 29. März. Am zweiten Sitzungstage der Kreisversammlung in Vörsach gab die Landarmpfleger Anlaß zu einer langen Besprechung und wurde die Zunahme des Aufwandes lebhaft beklagt und die staatliche Unterstützung für nicht ausreichend erachtet. Der Landeskommissar, Herr Geh. Oerrregierungsrath Dr. Reinhard, sagt, nach dem klaren Wortlaut der positiven Gesetzgebung sei zwar kein Zweifel, daß der Kreis Träger der Landarmpfleger sei. Auch sei nirgends ausgesprochen, daß der Staat den Kreisen vollen Ertrag ihres Aufwandes garantirt habe. Die Kreise müßten stets das Gefühl der eigenen Verantwortlichkeit für ihre Geschäftsführung haben, das sonst erodirt würde. Auch er müsse allerdings für den Kreis Vörsach dringend eine Neuregelung dieser Verhältnisse wünschen. Bei der Zwangsverziehung komme es darauf an, möglichst zu individualisiren, mit einer allgemeinen Schablone sei nicht viel auszurichten. Der Vorschlag wurde nach Erlebung der Tagesordnung en bloc genehmigt und die Umlage auf 5 Pf. per Hundert festgesetzt.

Vom Bodensee, 30. März. In Anwesenheit der Groß. Amtsvorstände von Konstanz und Ueberlingen fand am letzten Mittwoch in Radolfzell die öffentliche Prüfung der Kreis- u. s. h. a. u. g. s. u. l. e. statt. Die Leistungen der Schülerinnen auf theoretischem und praktischem Gebiete fanden ungetheilte Anerkennung. Die Anstalt war im letzten Kursus von 25 Schülerinnen besucht. — Der Weinrock hat im allgemeinen gut überwintert und das Rebholz ist gut ausgereift. — In der letzten Märzwoche hat sich in der Seegegend abermals Schneefall eingestellt. Mittwoch Früh zeigte das Thermometer in Konstanz bei nordwestlicher Luftströmung + 2° R. bei einem Barometerstande von 718 mm.

St.L.A. Am 31. März waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum durch Paul- und Klauenfeuer 34 Amtsbezirke mit 56 Gemeinden verheuet und zwar: Amtsbezirk Konstanz mit 4 Gemeinden, Reßlach (2), Pfundsdorf (1), Stodach (1), Ueberlingen (2), Donaueschingen (1), Wilingen (1), Breisach (1), Emmendingen (1), Freiburg (1), Staufen (1), Vörsach (4), Müllheim (2), Schönbau (1), Schöpsheim (1), Rehl (2), Lahr (1), Oberkirch (2), Offenburg (1), Baden (1), Bahl (5), Kapfatz (3), Bretten (1), Bruchsal (2), Durach (1), Ettlingen (1), Forzheim (1), Heidelberg (1), Adelsheim (1), Buchen (4), Eberbach (1), Mosbach (1), Tauberhofsheim (2) und Wertheim (1). Durch Schneefall: Amtsbezirk Adelsheim mit 2 Gemeinden.

Die Einweihung des Bismarck-Denkmal in Mannheim.

B.N. Mannheim, 31. März. (Telegr.) In Anwesenheit Se. Erz. des Herrn Ministers v. Brauer und des stellvertretenden preussischen Geschäftsträgers am Groß. Hofe Herrn Legationssekretär v. Miquel, sowie eines zahlreichen Publikums fand heute Vormittag kurz vor 11 Uhr die Enthüllung des Bismarck-Denkmal's statt. Die Feier begann mit

dem Festzuge, der sich vom Schloßplatz nach dem Denkmalplatz bewegte. An demselben beteiligten sich die Spitzen der Behörden, zahlreiche Vereine und Korporationen, die höheren Klassen der hiesigen Schulen, die Musikcorps an der Spitze die Grenadierkapelle u. a. m. Der Enthüllungsaft begann um 11 Uhr. Als Vertreter der Stadt waren die Herren Bürgermeister Martin und v. Hollander anwesend. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Ausschusses für die Errichtung eines Bismarck-Denkmal's Herr Dr. Adolf Clemm hierauf sangen die Anwesenden „Deutschland, Deutschland über Alles“. Herr Bürgermeister Martin übernahm sodann das Denkmal in die Obhut der Stadt. Zahlreiche Kränze von Korporationen, Vereinen u. s. w. wurden darauf am Denkmal niedergelegt. Vor demselben war ein prächtiges Festszenarium errichtet. Weißgekleidete Jungfrauen hatten um das Denkmal Aufstellung genommen. Neben dem Pavillon standen einerseits die Spitzen der Behörden und das Denkmalcomité, auf der anderen Seite das Offiziercorps. Das von Professor Hundrieser-Charlottenburg ausgeführte Denkmal steht auf dem Kreuzungspunkte der Bismarck-Straße und des Kaiserings. Dasselbe bietet einen prächtigen Anblick und stellt den Altreichthümer lebend, in Kaiseruniform, die linke Hand auf den Ballast gestützt, dar. Die Figur, die aus Bronze gegossen ist, ist 3,10 m hoch. Der Sockel ist aus Marmor mit einer Ueberzug von Granit. Am Sockel sitzt ein Germane, der die deutsche Wehrkraft darstellt. Um halb 2 Uhr begann das Festessen im Saale des Stadtparks. Heute Abend 6 Uhr findet Festvorstellung im Hoftheater (Festspiel und Uebung) statt. Hieran schließt sich ein Bankett im Saalbau.

B.N. Mannheim, 31. März. (Telegr.) In der Einleitung der Weiberede verbreitete sich der Vorsitzende des Denkmalcomités, Dr. Clemm, über die Vorgeschichte der Denkmalerrichtung. In großen Zügen schilderte Redner sodann Bismarck's Leben und Wirken für Deutschlands Einheit und Größe. Bismarck's eiserne Faust sei es vorbehalten gewesen, den Knoten, in den Deutschland verwickelt war, zu zerhauen und neue Bande zu flechten, welche die deutschen Stämme heute unaufloslich verknüpfen. Sein Genie, sein fester Wille, seine nie versiegende Kraft, sein tiefes vaterländisches Empfinden ließen ihn die Eisenarbeit vollbringen, das deutsche Volk zusammenzuschweißen zu einem einheitlichen Kaiserreich. Redner schloß mit der Uebergabe des Denkmal's an Bürgermeister Martin. Dieser würdigte noch einmal die Verdienste Bismarck's um das deutsche Vaterland und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, der gewiß im Geiste bei der Feier weilen werde. Es folgte sodann der allgemeine Gesang der Fürstinnen, worauf Bürgermeister Martin das Denkmal namens der Stadt übernahm. An dem im prächtig geschmückten Saale des Stadtparks stattgehabten Festmahl nahmen 300 Personen theil. Die Stadtbehörde war durch die Bürgermeister Martin, Ritter und v. Hollander vertreten. Das Offiziercorps, an der Spitze Oberst v. Saffl, war gleichfalls erschienen. Den ersten Toast brachte Geh. Kommerzienrath Bankpräsident Eckhard auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog und Seine Majestät den Kaiser aus. Redner hob die treue beratende Freundschaft unseres Landesherren für Kaiser Wilhelm II. hervor. Herr Veterinärath Dr. Fuchs toastete auf den Schöpfer des Denkmal's, Professor Hundrieser.

An Seine Königliche Hoheit den Großherzog wurde folgendes Huldigungstelegramm abgeandt: Nach der feierlichen Enthüllung unseres Bismarck-Standbildes drängt es uns, vor allem Eurer Königlichen Hoheit und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zugleich mit dem Gefühl imigen Bedauerns über Eurer Königlichen Hoheiten Erkrankung und mit dem aufrichtigsten Wunsch für baldige Genesung, die Empfindung patriotischer Begeisterung und unwandelbarer Treue zu unserem erlauchtem Fürstenpaare zu übermitteln, welche die in gebobener Stimmung vereinigte Festversammlung besetzt. Für den Denkmalauschuß Dr. Clemm. Namens des Stadtraths: Martin.

Um halb 5 Uhr war das offizielle Mahl vorüber. Das Festspiel, welches heute Abend im Hoftheater zur Aufführung gelangt, ist von Dr. Karl Wolf-Karlsruhe verfaßt.

Badischer Landtag.

9. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

am Samstag, den 31. März 1900,

unter dem Vorsitz des Ersten Vicepräsidenten, Freiherrn Franz v. Bobman.

(Vorläufiger Bericht.)

Am Regierungstisch: Minister des Innern Dr. Eifenlohr, Finanzminister Dr. Buchenberger, Ministerialrath Tröger, Regierungsrath Märklin.

Der Erste Vicepräsident eröffnet die Sitzung kurz nach 10 Uhr.

Nach Bekanntgabe der neuen Einläufe erstattete Febr. v. Göler Bericht über den Gesetzentwurf, die Verzichterung gegen Hagelschaden betreffend.

An der Diskussion beteiligten sich Geh. Rath Dr. Schenkel, Minister des Innern Dr. Eifenlohr, Graf v. Helmstatt.

Der Entwurf wurde in namentlicher Abstimmung nach dem Kommissionsantrag angenommen.

Hierauf berichtete Geh. Hofrath Dr. Rümelin namens der Petitionskommission über die Petition des Landesausschusses des Verbandes badischer Gewerbevereine, die Besteuerung der Baarenhäuser betreffend. An der Diskussion beteiligten sich Finanzminister Dr. Buchenberger, Geh. Rath Dr. Schneider.

Die Petition wurde der Regierung zur Kenntniznahme überwiesen.

Sodann erfolgt die Erstattung und Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Petitionen: a. des Gemeinderaths von Gölshausen bei Bretten, die Errichtung einer Haltestation der Kraichgau-Eisenbahn am Orte Gölshausen betr. (Berichterstatter: Febr. v. Göler); b. eines Comité's in Vörsach, Gewähr von Mitteln zu einer entsprechenden Bahnhofsanlage in Vörsach betreffend (Berichterstatter: Kommerzienrath Krafft); c. der Gemeinderäthe von Brombach und Hainingen im Wiesenthal, das Anhalten sämtlicher Personenzüge an der Haltestelle Brombach betreffend (Berichterstatter: Febr. v. Berckheim.)

Die Petitionen wurden nach den Kommissionsanträgen erledigt.

An der Diskussion beteiligten sich: Frhr. v. Göler, Geh. Rath Zittel.
Der Erste Vicepräsident schloß die Sitzung kurz nach halb 1 Uhr.

55. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Samstag, den 31. März 1900. (Vorläufiger Bericht.)

Die Gesetzentwürfe betreffend die Erbauung einer Nebenbahn von Walldürn nach Hardheim und von Neckarbischofsheim nach Hüffenhardt werden einstimmig angenommen.

Außer den Berichtstattern Dieterle und Greiff nahmen das Wort die Abgg. Berr, Köhler, Klein, Hennig, Geh. Rath Zittel, die Abgg. Neuwirth, Dr. Wilckens, Wacker, Obkircher, Geppert und Frank.

Schluß der Sitzung halb 12 Uhr.

* Karlsruhe, 31. März. 56. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 2. April 1900, Nachmittags 4 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Fortsetzung der Beratung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des Groß- Ministeriums des Innern für die Jahre 1900 und 1901, Titel XVI der Ausgaben, Titel VII der Einnahmen (Für Förderung der Landwirtschaft). Berichterstatter: Abg. Franke.

Der Krieg zwischen England und Transvaal. (Telegramme.)

* London, 31. März. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein von gestern: Infolge der Tätigkeit der Buren an unserer unmittelbaren Front und ihrer feindseligen Haltung gegenüber den Burghern, welche sich ergaben, fand ich es für nötig, sie von den Kopjes zu vertreiben, welche sie in der Nähe des Bahnhofes von Kamee, drei Meilen südlich von Brandfort, besetzt hielten. Die Operation wurde von der 17. Infanteriedivision und der 2. Kavalleriebrigade glücklich ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück. Unsere Truppen halten jetzt die Kopjes besetzt. Unsere Verluste betragen: 1 Hauptmann tobt, 2 Leutnants und 5 Hauptleute verwundet und ungefähr 100 Mann getötet oder verwundet.

* London, 31. März. „Morning Post“ meldet aus Bloemfontein vom 29. d. M.: Ritchener überschritt mit seinem Stabe in der letzten Nacht die zeitweilig errichtete Brücke bei Norwalspont mit 3000 Mann. Ritchener ist der Ansicht, der Aufstand sei niedergeworfen.

* Kapstadt, 31. März. Reutermeldung. Ein Telegramm aus Bartley West berichtet, daß die Buren in diesem Distrikte noch thätig sind. Sie errichteten bei Bostan ein Lager, ebenso in der Nähe von Windsorstown und bei Rooibdam. Eine Abtheilung von 200 Mann passierte am Dienstag auf dem Wege nach Bostan Koomansfontein.

* London, 31. März. Reuter meldet aus Bloemfontein: Bei dem Zusammenstoß bei Kamee leisteten die Buren einen dreifachen Widerstand und unterhielten auf der ganzen Linie ein heftiges Feuer. Die englische Infanterie ging auf das Centrum der Buren vor. Die Buren zogen sich zurück. Die Engländer haben jetzt eine sehr günstige Stellung inne.

* London, 31. März. Eine Depesche Lord Roberts' aus Bloemfontein von gestern besagt: Die Verluste im gestrigen Gefecht sind zahlreicher, als zuerst gemeldet war: Zwei Offiziere tobt, acht verwundet, von den Mannschaften zehn getötet, 159 verwundet, drei vermisst.

* Pretoria, 30. März. Nachmittags fand die Leichenfeier für General Joubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung, sowie die fremden Militärattachés, die letzteren in Uniform, theilnahmen. Die als Gefangene hier befindlichen englischen Offiziere hatten Blumenkränze an der Bahre niederlegen lassen.

* Haag, 30. März. Die Zweite Kammer beriet heute den Gesetzentwurf, durch welchen die auf der Haager Friedenskonferenz abgeschlossene internationale Schiedsgerichts-konvention genehmigt wird. Die Konvention wurde von den radikalen Deputierten Pytteren und Beegens heftig angegriffen. Beegens führt aus, daß bei Zustimmung der Kammer zur Konvention in diesem Augenblicke die Nichtzulassung der beiden südafrikanischen Republiken zur Friedenskonferenz gleichbedeutend erseheinen würde mit der stillschweigenden Anerkennung der Souveränität Englands. Neben dem trägt mit mehreren Mitgliedern die Vertagung der Beratung bis nach Beendigung des Krieges. Der Minister des Auswärtigen spricht sich gegen die Annahme Beegens aus. Hierauf wird die Beratung des Antrages Beegens auf Dienstag vertagt.

* Wien, 30. März. Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus Fiume: Das englische Schiff „Vetria“ ist im hiesigen Hafen eingelaufen, um die in Ungarn von den Engländern neuerdings angekauften

Pferde nach Südafrika zu bringen. Heute geht von hier der Dampfer „Montecatoni“ mit 600 ungarischen Pferden an Bord nach Durban ab.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 31. März. Das Kaiserpaar besuchte heute Vormittag den Reichskanzler, um ihn zum Geburtstage zu beglückwünschen. Um 12 1/2 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser den Bischof Anzer im Beisein der Staatssekretäre Grafen v. Bülow und Tirpitz.

* Berlin, 31. März. Seine königliche Hoheit Prinz Georg von Sachsen trifft heute Abend hier ein.

* Danzig, 31. März. Die „Danziger Zeitung“ meldet: Das Abschiedsgesuch des Generals v. Bengke wurde von Seiner Majestät dem Kaiser abgelehnt. Der General bleibt an der Spitze des 17. Armeekorps.

* Wien, 31. März. In der Deutschen Botschaft fand gestern zu Ehren des Brautpaares, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland, ein Festessen statt, an dem Ihre königlichen Hoheiten der Herzogin und die Herzogin von Cumberland mit dem Prinzen Georg und der deutsche Botschafter Fürst Eulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft theilnahmen.

* Wien, 31. März. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Maximilian von Baden ist heute Früh nach Karlsruhe abgereist.

* Wien, 31. März. Unter Führung der sozialdemokratischen Abgeordneten Steiner und Verkauf erschien bei dem Ministerpräsidenten eine Deputation von Bergarbeitern aus Klado um die Vermittlung der Regierung für Beilegung des Ausstandes in Klado zu erbitten. Der Ministerpräsident bemerkte, es würde sich empfehlen, daß die Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen. Dann wurde sich ein Weg finden, um die schwebenden Fragen zu regeln. Ein ausnahmsloser Generalparabon werde sich nicht erzielen lassen, doch gehe die Absicht der Gewerke dahin, nur solche Arbeiter nicht wieder aufzunehmen, die sich strafbarer Handlungen oder schwerer Vergehen gegen die Disziplin schuldig machten. Die Arbeiter erwiderten, daß es unter einer solchen Bedingung kaum möglich sein werde, in absehbarer Zeit den Frieden wiederherzustellen. Bezüglich der Gruben der Staatsbahnbahn-Gesellschaft erklärten die Arbeiter keine Beschwerden zu haben, da dort der Achtstundentag eingeführt sei.

* Klado, 31. März. Es streiken ungefähr 65 Proz. der Arbeiter.

* Troppan, 31. März. Der Streik im Ostrau-Karwiner Revier ist beendet.

* Zug, 31. März. Auf dem Johannesbachtal in Brüz verlangten die Bergarbeiter Zurücknahme der Kündigung zweier Bergarbeiter, die Streikbrecher mißhandelten, sowie die Entfremdung sämtlicher Streikbrecher und des Aufsichtspersonals, das während des Streikes hauerarbeiten verrichtete. Die Bergwerksverwaltung lehnte die Forderungen ab, stellte den Arbeitern jedoch Lohnerböschung in Aussicht. Da die Arbeiter bei ihren Forderungen verharrten, wurden sie als entlassen erklärt.

* Paris, 31. März. Delcassé legte gestern der Kammer den Gesetzentwurf, betreffend Genehmigung des zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Vertrages vor, wodurch der Telephondienst zwischen beiden Ländern geregelt wird.

* Paris, 31. März. Blättermeldungen zufolge glaubt man, daß die Beilegung von In-Ghar (nicht In-Khar) umfassende militärische Maßnahmen notwendig mache. Der Ministerpräsident hatte in dieser Beziehung eine Besprechung mit dem Generalgouverneur von Algerien, Laferrière und Flamand, dem Führer der Expedition, die kürzlich insafal besetzte.

* Brüssel, 31. März. Nach „Le Peuple“ sollen heute die Sender in den Zeitungen und anderen Druckereien in A. u. S. stand treten, da die Arbeitgeber die Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde bei dem früheren Lohne nicht bewilligt haben.

* Haag, 31. März. Die zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend Einführung des Schulzwanges mit 50 gegen 49 Stimmen an.

* Rom, 31. März. Den Blättern zufolge, nahm der Geschäftsausschuß der Kammer den Bericht Chimiri's über die Abänderung der Geschäftsordnung an, der heute in der Kammer eingebracht werden soll. Unter den vorgeschlagenen Änderungen sind hervorzuheben: Der Präsident soll ermächtigt werden, nachdem der Ordnungsruf einmal erfolgt ist, mit Zustimmung des Hauses die Censur zu verhängen. Diese soll die Entfernung des Abgeordneten aus dem Saale auf den Zeitraum bis acht Tagen im Gefolge haben. Wenn sich der Abgeordnete weigert, den Saal zu verlassen, soll der Präsident berechtigt sein, das Einschreiten einer bewaffneten Abtheilung zu verlangen und den Ausschluß auf die Zeit bis zu sechzehn Tagen auszusprechen. Die „Tribuna“ meldet: Nachmittags hätte in einer Versammlung im Bureau des Kammerpräsidenten aufeinander der Gedante an den Rücktritt des Präsidiums vorgeberichtet; morgen werde eine abermalige Versammlung endgiltig hierüber beschließen.

* Rom, 31. März. In der Sitzung der Kammer theilte der Vicepräsident mit, der Präsident sowie das ganze Bureau der Kammer habe demissionirt. Auf Antrag Pelloux findet Montag die Neuwahl des Präsidenten statt.

* London, 30. März. Unterhaus. Auf eine Interpellation erklärte Brodick, in Schantung und Petchili seien un-

ruhig vorgekommen, die dem Vorgehen der Geheimgesellschaften zugeschrieben werden. Aus diesem Anlaß seien bei der chinesischen Regierung von den auswärtigen Gesandten Vorstellungen erhoben worden. Der Gouverneur von Schantung sei abberufen und ein neuer ernannt worden. Zwei britische Kriegsschiffe seien zum Schutze des Lebens und des Eigentums der Engländer nach Taku geschickt worden.

* London, 31. März. Unterhaus. In der Diskussion über die Kostenanschläge des Civildienstes bespricht Joseph Walton die gegenwärtige Lage der britischen Handelsinteressen in China, beklagt die Unthätigkeit der Regierung und den Verlust an Prestige. Wenn die genannten Interessen aufrecht erhalten werden sollten, so müßte die Regierung eine thätigere und entschlossener Politik treiben. Wenn England, Deutschland, Amerika und Japan gemeinsam vorgegangen wären, hätte Rußland und Frankreich nicht abseits bleiben können.

Balcanes stimmt der Ansicht zu, daß Englands Einfluß in China hinter Rußland zurückstehe. Wei-hai-wei gefährde England und es sei nach jeder Richtung völlig werthlos.

Brodick bestreitet, daß die Regierung in der Frage der Konzessionen der letzten Jahre zurückgekommen sei; man könne China in dieser Frage nicht übermäßig drängen. In keiner Frage sei England während des letzten Jahres gezwungen gewesen, seine Forderungen aufzugeben. Weder der britische Handel noch das britische Prestige hätten gelitten. Die Regierung halte an denselben Prinzipien wie bisher fest. Sie richte ihr Streben nicht auf weitere Erwerbungen. Sie wende ihre Aufmerksamkeit auf die Offenhaltung der Wasserwege Chinas und sei bestrebt, sich von den anderen Mächten die Anerkennung der Politik der offenen Thür zu sichern. Grey erklärt, er sei der Ansicht, der britische Einfluß habe im Vergleich zu den anderen Mächten, insbesondere Rußland, verloren.

* Lissabon, 31. März. Der Minister des Aeußern verlas in der Kammer die Berner Depesche, welche das Urtheil in der Delagoobahn-Angelegenheit mittheilt und erklärte, die Regierung werde die Entscheidung, zu der sie verurtheilt sei, binnen kurzem, ohne Zuhilfenahme einer inneren oder äußeren Anleihe zahlen.

Verschiedenes.

* Lemberg, 31. März. (Telegr.) Nach einer Bekanntmachung des Rectorats wurden die Vorlesungen am hiesigen Polytechnikum heute wieder aufgenommen.

* Köln, 31. März. (Telegr.) Das Trockenhaus der ehemaligen Pulvermühle in Paultenthal flog in die Luft. Zwei Kinder wurden getödtet, eines schwer verletzt.

* Wien, 31. März. (Telegr.) Der Orientexpresszug hatte in der Nacht vom 30./31. d. M. wegen starken Schneefalles in Oesterreich sechs Stunden Verspätung.

* Budapest, 31. März. Der hiesige Advokat Stefan Horvath wurde gestern, lt. „Frankf. Ztg.“, von dem ehemaligen Garibaldianer und Mitkämpfer der „Tausend von Marfala“ Michael Muly, gegen den er einen Prozeß gewonnen hatte, mit vier Revolverkugeln in seiner Kanzlei ermordet. Der Mörder stellte sich freiwillig der Polizei.

* Belgrad, 30. März. (Telegr.) Infolge des von der „Malen Robine“ veröffentlichten Vertrauensbruches des früheren Direktors Tauschanowitsch und der ihm zugeschriebenen Verletzung von Aktien der Beogradska Zadruga ersuchte der Verwaltungsrath der Bank das Handelsministerium um Einsetzung einer besonderen Kommission zur genauen Untersuchung der Gesamtlage der Bank. Das Handelsministerium wolle dem Gesuch und ernannte eine Kommission, in der das Finanzministerium, die serbische Nationalbank und andere Finanzinstitute vertreten sind.

* London, 31. März. (Telegr.) Der Kriegsschichterstatter Archibald Forbes ist gestorben.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 31. März 1900.
Der Luftdruck nimmt heute von einem ausgebeugten, Nordwesteuropa bedeckenden barometrischen Maximum bis zu Depressionen ab, welche über Italien und über Ungarn liegen. Das Wetter ist in Mitteleuropa unter dem Einfluß der beiden Minima wie bisher bei nördlichen Winden trübe und kalt und zu Schneefällen geneigt, die bei uns schwach, in Oesterreich aber sehr ergiebig ausfallen. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm in C.	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in mm	Wind	Himmel
30. Nachts 9 ^u 11.	750.7	2.4	3.2	57	NE	bedeckt
31. Morgs. 7 ^u 11.	753.6	0.8	3.7	75	"	"
31. Mittags 2 ^u 11.	754.7	5.4	2.9	43	"	"

Höchste Temperatur am 30. März: 5.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.2.

Niederschlagsmenge des 30. März: 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 31. März: 3.67 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe

Das Institut Fecht in Karlsruhe (B.) bildet individuell, in kleinen Abtheilungen zur Einjähr.-Freiwilligen- und Fähnrichs-Prüfung, zur Seekadetten-Eintrittsprüfung, sowie für die IV. bis VIII. Kl. von Gymnasien und Realschulen aus. Schon zehnmal bestanden je all' seine Prüflinge und im ganzen erreichten seit 1877 von 577 Geprüften 529 ihr Ziel. (14 Lehrer für 60-70 Schüler; Refer. im Prosp. - Eintritt jederzeit.) [3479.1]

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

Ein gros. Julius Strauss, Karlsruhe. Ein detail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Kassimenten, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Gravatten, Häuten. Ständiger Eingang von Neuheiten.

und höher! - 14 Meter - porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. - Eigene Fabrik auf deutschem Bollgebiet.

Zur Acht, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Felizitas Brunner

sagen wir innigen Dank.

Im Namen der trauernden Familie:

Frau Amalie Bechtel geb. Brunner.

Handschuhsheim, den 30. März 1900.

Bekanntmachung.

Nr. 10,500 I. Die Einlösung von Obligationen der Stadt Mannheim betr.

Folgende städtische Obligationen wurden laut Notariatsakt auf die befristeten Termine zur Heimzahlung gezogen:

I. Von dem 3 1/2 % Anlehen vom Jahre 1885, rückzahlbar auf 1. Oktober 1900.
 Lit. A zu 2000 M. Nr. 226, 276, 328, 334, 391, 437, 453.
 Lit. B zu 1000 M. Nr. 142, 158, 182, 234, 412, 428, 431, 438, 474, 601.
 Lit. C zu 500 M. Nr. 117, 127, 258, 299, 350, 398, 488, 490.
 Lit. D zu 300 M. Nr. 20, 26, 56, 121, 189.
 Lit. E zu 100 M. Nr. 66.

II. Von dem 3 1/2 % Anlehen vom Jahre 1888, rückzahlbar auf 1. Juli 1900.
 Lit. A zu 2000 M. Nr. 4, 92, 187, 249, 276, 282, 302, 385, 405, 453, 468, 487, 560, 693, 668, 674, 753, 882, 1057, 1063, 1376, 1384.
 Lit. B zu 1000 M. Nr. 127, 254, 279, 291, 319, 340, 438, 463, 480, 489, 627, 694, 748, 751, 888, 1014, 1238, 1328, 1447, 1448, 1457, 1548, 1549, 1677, 1745, 1789, 1926, 1938, 1960, 2020, 2035, 2116, 2130, 2166, 2307, 2322, 2323, 2344.
 Lit. C zu 500 M. Nr. 43, 62, 79, 138, 162, 196, 207, 261, 366, 426, 499, 591, 783, 789, 826, 995, 1029, 1126, 1161, 1226, 1313, 1343, 1421, 1435, 1460.
 Lit. D zu 200 M. Nr. 82, 87, 107, 265, 269, 299, 368, 475, 520, 556, 642, 657, 668, 875, 914, 958.
 Lit. E zu 100 M. Nr. 55, 94, 155, 175, 234, 303, 361, 383, 455, 484, 697, 702, 713, 725, 728.

III. Von dem 3 1/2 % Anlehen vom Jahre 1895, rückzahlbar auf 1. August 1900.
 Lit. A zu 5000 M. Nr. 93, 258, 260, 283.
 Lit. B zu 2000 M. Nr. 30, 198, 305, 417, 423, 642, 711, 958, 966, 976, 984.
 Lit. C zu 1000 M. Nr. 51, 90, 225, 371, 503, 536, 630, 631, 681, 818, 820, 974, 1213, 1223, 1303, 1306, 1546, 1547, 1597, 1675, 1734, 1735.
 Lit. D zu 100 M. Nr. 32, 120, 123, 138, 172, 300, 467.

Die vorstehend aufgeführten Schuldverschreibungen werden auf die oben genannten Termine, an welchen auch der Zinslauf aufhört, gegen Uebergabe derselben und der noch nicht verfallenen Zinsscheine und Zinsscheinnamensweisungen in Mannheim bei der Stadtkasse und bei den auf der Rückseite der Zinsscheine bezeichneten Einlösungstellen eingelöst.
 Für etwa fehlende Zinsscheine wird der Betrag am Kapital in Abzug gebracht.
 Mannheim, den 29. März 1900. 3.838

Stadtrath:
 Ritter. Ebelmann.

P. Bang,
 Hoflieferant,
 Karlsruhe, Amalienstr. 39, I. Etage.
Atelier feinsten Herrenschniderei.
 Gegründet 1870. 3.90.6
 Grosses Sortiment deutscher u. engl. Stoffe. Anfertigung sämtl. Hof- u. Staatsuniformen.

Spinnerei und Weberei Steinen.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag den 24. April d. Js., Vormittags 10 1/2 Uhr, in Steinen zur Verhandlung folgender Geschäfte eingeladen:

1. Prüfung und Abnahme des Geschäftsberichtes des Vorstandes mit den Bemerkungen des Aufsichtsrathes.
2. Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung und der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes auf Grund vorbezeichneter Berichte und Rechnungen.
4. Bestimmung über die Verwendung des Reingewinnes und die Höhe der auszuschüttenden Dividende.
5. Berathung und Beschlußfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge.

Jeder Aktionär, welcher an der Generalversammlung Theil nehmen will, hat sich spätestens am dritten Tage vor dem Versammlungstage durch Hinterlegung seiner Aktien bei der Gesellschaftskasse, oder bei der **Basler Handelsbank in Basel**, oder vom Gesellschafter bezeichneter Stelle zu legitimiren. Hiergegen empfängt er die Eintrittskarte, welche allein zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Unmittelbar nach der Generalversammlung werden die Aktien gegen Rückgabe des Hinterlegungsscheines wieder ausgeliefert.
 Steinen, den 20. März 1900. 3.596.2

Der Präsident des Aufsichtsrathes:
 R. Geigy-Merian.

COLOSSEUM.

Sonntag den 1. April: Zwei Vorstellungen mit vollständig neuem Programm.

William Schuff, Improvisator und Klavierhumorist.
 Römer-Trio, Damen-Gesangs- und Jodler-Terzett.
 The Morcelly, Bombus-Akt.
 M. Larschier, Gauklüster auf rollender Kugel.
 Bradfort und Lorenz, Musical-Kombidianten.
 Ludwig Telthelm, Wiener Couplet-Sänger.
 Geb. Kjlander, Sand-Alrobaten.
 Broocks und Duncan, Orig. Neger-Knackabauts.

Wegen der Osterwoche bleibt das Colosseum von Sonntag den 8. April bis Sonntag den 15. April geschlossen. Wiedereröffnung: Montag den 16. April (Ostermontag) mit vollständig neuem Programm.

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Gewinn- und Verlustrechnung für das 31. Verwaltungsjahr 1899. 3.813

Einnahme.

1. Ueberträge aus dem Vorjahre:	
a. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve)	1,293,866.78
b. Schaden-Reserve	259,514.00
c. Sonstige Ueberträge, Gewinn-Uebertrag	6,128.13
2. Prämien-Einnahme abzüglich Rückfort	8,010,644.14
3. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft	30,783.60
4. a. Zinsen	160,666.64
b. Mietherträge	9,315.18
5. Kursgewinne aus verkauften Wertpapieren	9,315.18
6. Sonstige Einnahmen	9,770,918.47

Ausgabe.

1. Schäden, einschließlich Kosten, aus dem Vorjahre:	
a. gezahlt	153,882.34
b. zurückgestellt	30,006.00
2. Schäden, einschließl. Kosten im Rechnungsjahre, abzüglich des Antheils der Rückversicherer:	
a. gezahlt	1,470,412.43
b. zurückgestellt	274,045.00
3. Rückversicherungs-Prämien	5,372,776.69
4. Provisionen abzüglich des von den Rückversicherern erhaltenen Antheils	243,331.49
5. Steuern und öffentliche Abgaben	106,188.90
6. Verwaltungskosten	560,792.26
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen	22,281.15
8. Abschreibungen auf Guthaben:	
a. bei Rückversicherungs-Gesellschaften	699.72
b. bei General-Agenten	11,189.22
9. Kursverluste auf Wertpapiere und fremde Baluten	1,321,983.72
10. Prämien-Ueberträge	28,962.35
11. Sonstige Rückgaben	—
12. Sonstige Ausgaben: Unkosten des Geschäftsbaues	—
13. Ueberchuß und dessen Verwendung:	
1. An den Kapital-Reservefonds und sonstige Spezial-Reserven	21,504.00
2. Antikonten	150,000.00
3. Dividende an die Aktionäre (A 150 pro Aktie = 10%)	5,000.00
4. An die Versicherten	2,963.20
5. a. An den Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds	179,467.20
b. an Gewinn-Uebertrag	9,770,918.47

Bilanz am 31. Dezember 1899.

A. Activa	B. Passiva
1. Wechsel- od. Garantiescheine der Aktionäre oder Garantien	1. Aktien-Kapital
6,000,000	7,500,000
2. Grundbesitz — hypothekensfrei	2. Kapital-Reservefonds
400,000	750,000
3. Hypotheken- u. Grundschuldforderungen	3. Spezial-Reserve
858,000	804,051
4. Darlehne auf Wertpapiere	4. Schaden-Reserve
1,999,396.71	1,321,983.72
5. Wechsel	5. Gewinn-Reserve der Versicherten
421,653.50	—
6. Guthaben bei Bankhäusern	6. Guthaben anderer Versicherungs-Anstalten, bezw. Dritter:
847,912.51	a. Guthaben anderer Versicher-Anstalten
7. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	b. Guthaben von General-Agenten und Agenten
646,932.31	1,756,701.80
8. Zinsenforderungen	7. Baarantikonten
—	—
9. Ausstände bei General-Agenten, bezw. Agenten	8. Sonstige Passiva:
724,066.57	9. Sonstige Passiva: Beamten-Pensions- u. Unterstützungsfonds
10. Rückstände der Versicherten	153,022.80
31,116.54	10. Ueberchuß
11. Baare Kasse	179,467.20
37,545.15	—
12. Inventar und Drucksachen	—
—	—
13. Sonstige Aktiva	—
—	—
11,966,623.29	11,966,623.29

Schinken-, Rauchfleisch-, Wurstwaren- und Schmalz-Verbandt von W. Dietzsch.

Eigene Räucherereien — Fleischsalzereien.
Todtmoos (Badischer Schwarzwald).
 Ia geräucherte **Unterschinken** Pfd. 95 S., do. abgetoht Pfd. 105 S., do. zum **Rohessen**, hart und sehr hart geräuchert, Pfd. 120 S. Ia gr. **Vorder-schinken** Pfd. 80 S. Ia geräucherten **Speck**, fett, zum Spicken Pfd. 65 S., mager durchgezogen z. Kochen Pfd. 80 S., do. hochfein z. **Rohessen** Pfd. 105 S., **Galsfleisch** ohne Knochen, mager, zum Kochen Pfd. 85 S.
Schäufele, Rippen, Rindbaben, Ochsen- u. Schweinezungen zc. billigt.
Spezialität in feinen Wurstwaren, wie:
Salami, Cervelat, Zungen, Mettwurst, Roth- u. Leberwurst (hausgemacht).
 Ia **Chesmannsalat**, per Postfäßchen M. 3.50.
gar. reines Schweinefett mit feinstem Griebengeschmack, geruchfrei, per Pfund 50 S.
 Fleischwaren mit **Wachholderräucherung.**
Antisch gezählt in 1 1/2 Jahren über **1000 Anerkennungs-schreiben.** Meine Waare z. **Rohessen** ist das feinste, was es überhaupt gibt, der weisfälligen zc. weit vorzuziehen. 3.207.10
Muster v. Schweinefett gern zu Diensten.
 Ausfuhr nach den meisten Ländern, auch überseeisch.

JUWELN CONFIRMATIONS-GESCHENKE
 in 3.666.5
GOLD u. SILBER
 in neuer sehr grosser Auswahl.
G. SCHMIDT-STAUß,
 154 Kaiserstr. Karlsruhe. 154 Kaiserstr.

Museumsaal — Karlsruhe.

Donnerstag den 5. April, Abends 8 Uhr:

Der ehemalige Gefangene des Mahdi: Carl Neufeld.

Persönlicher Vortrag über seinen zwölf jährigen Aufenthalt in den Ketten des Kalifen. — Illustriert durch Lichtbilder und Momentaufnahmen aus dem Sudan.
Billets à Mk. 3, 2, 1 in der Musikalienhandlung von **Hugo Kuntz** (Osk Laffert's Nachf.), Karlsruhe, Kaiserstr. 114, und Abends an der Kasse zu haben.

Militärinstitut Darmstadt, Vorbereitung f. Fähndrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen. Vorst. Carl Waldeck, Hauptm. d. L., früh. act. im Ingen.-Corps.

Hôtel u. Pension Ludwigsbad in Lichtenthal. Pension von 4 1/2 Mark an.

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstr. 171. liefern Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur gediegener Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.

Vermessungs-Assistenten-Gesuch.

Zwei tüchtige, mit dem badischen Katastervermessungs-Geschäft vertraute, Vermessungs-Assistenten werden gesucht. Bei befriedigender Leistung Anfangsgehalt 2000 M. Maximalgehalt 3200 M. Ruhegehaltsberechtigung und Hinterbliebenenversorgung gemäß Beamtenstatut. Anmeldungen nebst den erforderlichen Zeugnissen sind bei unterfertigter Stelle einzureichen. 3.816.1
 Karlsruhe, den 29. März 1900.
Städtisches Tiefbauamt.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5. Dirigent: Oskar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Stellenbeziehung.

Bei einem technischen Amte der dies-jährigen Stadtverwaltung ist eine mit selbständiger Thätigkeit verbundene **Kanzleisassistentenstelle** alsbald zu besetzen. Stenographiefertigkeit Bedingung. Anfangsgehalt 1300—1800 Mark. Bevorzugt werden Bewerber mit Erfahrungen im Kanzleienste-technischer Behörden.
 Ferner wird für die Stadtverwaltung ein **Kanzleisassistent** aus der Zahl der Verwaltungsbeamten beim Gemeindefiskus gegen ein Anfangsgehalt von 1400—1600 M. gesucht.
 Bezüglich beider Stellen kann die spätere Verteilung der etatsmäßigen Beamtenstellen in Aussicht gestellt werden. 3.780.3
 Bewerbungen mit Lebenslauf, Schul- und Dienstzeugnissen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche **binnen 10 Tagen** an dem eingereicht werden.
 Mannheim, den 24. März 1900.
Bürgermeisteramt:
 Martin. Schilling.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Befrag gemäß sollen ungefähr 20 000 kg Frachtkarten, 5 000 kg Annahmehelb, 3 000 kg Tarife und Zeitungen, 3 000 kg Bücher mit Deckel und 5 000 kg Rechnungen zur freien Verwendung Seitens der Käufer auf Meistgebot abgegeben werden. Preisangebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Dienstag, den 10. April i. J., Vormittags 10 Uhr**, postfrei an das unterzeichnete Bureau, von welchem auch die Vergebungsbedingungen bezogen werden können, einzureichen.
 Karlsruhe, den 29. März 1900.
 Material- und Druckbureau.